

# Personal des Bundes

Daten und Fakten 2019



## Basisdaten 2018

### Bevölkerung und Arbeitsmarkt

Einwohnerinnen und Einwohner (in Tausend)	8.838
unselbstständig Erwerbstätige (in Tausend)	3.801
Arbeitslosigkeit (lt. EUROSTAT)	4,9%

### Volkswirtschaft und staatlicher Sektor

Bruttoinlandsprodukt (BIP in Mrd. €)	386,1
Abgabenquote (in % des BIP)	42,8%
staatl. Ausgaben (in % des BIP)	48,5%
Sach- u. Personalaufwand des staatl. Sektors (in % des BIP)	16,9%
Beschäftigung im staatlichen Sektor (in Tausend*)	759

\* Daten 2017

Quelle: Statistik Austria

## Der öffentliche Dienst in Österreich

In Österreich wird die öffentliche Verwaltung vom Bund, von neun Ländern sowie den 2.097 Gemeinden wahrgenommen. Zusätzlich zu den Gebietskörperschaften werden zuweilen auch die Sozialversicherungsträger, die gesetzlichen Interessensvertretungen (Kammern) und weitere an der Erstellung öffentlicher Leistungen beteiligte Rechtsträger dem staatlichen Sektor zugerechnet.

### Personalstand der Gebietskörperschaften

Bund	135.581
Länder	143.407
Gemeinden	76.228
<b>Gesamt</b>	<b>355.216</b>

Personalstände in Vollbeschäftigtenäquivalenten, exkl. ausgegliederte Einrichtungen und Betriebe. Datenstand: Bund 31.12.2018, Länder 2018 und Gemeinden 2017, Quelle: Bund – MIS, Länder – eigene Angaben der Bundesländer auf Basis des österreichischen Stabilitätspaktes, Gemeinden – Statistik Austria

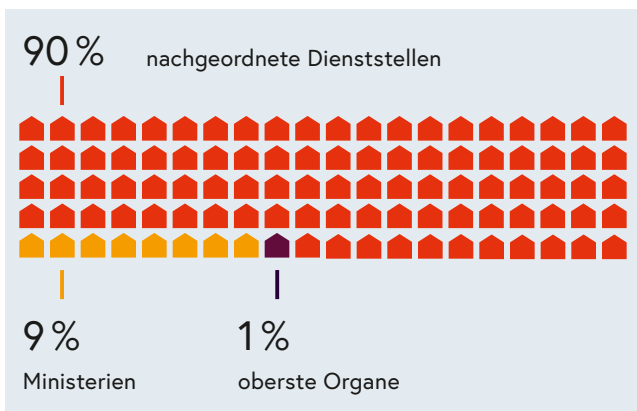
Die im staatlichen Sektor beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden unter dem Begriff »öffentlicher Dienst« zusammengefasst. Mit der service- und bürgerorientierten Aufgabenerfüllung tragen sie entscheidend dazu bei positive Impulse für Gesellschaft und Wirtschaft zu setzen. Neben bekannten Beispielen für öffentliche Aufgabenbereiche, wie Schulwesen, innere und äußere Sicherheit oder Steuer- und Abgabenverwaltung, in denen ein großer Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt ist, sind öffentlich Bedienstete auch in vielen anderen Tätigkeitsbereichen engagiert. Zu nennen wären hier beispielsweise diverse Sozialleistungen, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infrastruktur, Lebens- und Arzneimittelsicherheit, Umwelt- und Naturschutz, Gesundheitswesen etc.

## Der Bund

Die Bundesverwaltung ist in Ressorts gegliedert. Ein Ressort setzt sich aus einer Zentralstelle (Ministerium) und nachgeordneten Dienststellen zusammen.

Der Anteil der direkt in den Zentralstellen arbeitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 8,8%. In den zahlreichen nachgeordneten Dienststellen wie z. B. Schulen, Gerichten, Finanzämtern und Polizeiinspektionen arbeiten 90,4% der Bediensteten.










Bei den sonstigen obersten Organen (Präsidentenkanzlei, Parlamentsdirektion, Verfassungsgerichtshof, Verwaltungsgerichtshof, Volksanwaltschaft und Rechnungshof) sind 0,8% der Bundesbediensteten tätig.



Darüber hinaus arbeiten rund 5.600 Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte (VBÄ) in ausgegliederten Einrichtungen (z.B. Statistik Austria, Bundesmuseen, Arbeitsmarktservice, Universitäten, Bewährungshilfe etc.) und rund 10.600 in den Nachfolgesellschaften der Post.

## Die Berufsgruppen im Bundesdienst

Es werden im Bund sieben Berufsgruppen unterschieden. Zu den unten genannten kommen noch der Krankenpflagedienst und die Schulaufsicht hinzu. Den Berufsgruppen entspricht meist ein klares Berufsbild. Besonders im Verwaltungsdienst findet sich jedoch eine Fülle von Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Berufsgruppe arbeiten daher in nahezu allen Bundesdienststellen. Das Spektrum der Berufsbilder im Verwaltungsdienst umfasst Juristinnen und Juristen, Technikerinnen und Techniker, betriebs- und volkswirtschaftliche Berufe, Psychologinnen und Psychologen sowie Fachexpertinnen und Fachexperten verschiedenster anderer Wissensgebiete sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im administrativen Bereich.

	 Personalstand	 Durchschnittsalter	 Frauen	 Jahreseinkommen (Median)
 Verwaltungsdienst	46.202 VBÄ	47,6 Jahre	53,0%	39.557 Euro
 Exekutivdienst	32.529 VBÄ	42,3 Jahre	17,3%	51.319 Euro
 Richterinnen u. Richter, Staatsanwältinnen u. Staatsanwälte	2.943 VBÄ	47,4 Jahre	53,9%	88.766 Euro
 Lehrpersonen	39.977 VBÄ	47,3 Jahre	60,1%	52.490 Euro
 Militärischer Dienst	13.422 VBÄ	42,7 Jahre	2,7%	45.668 Euro

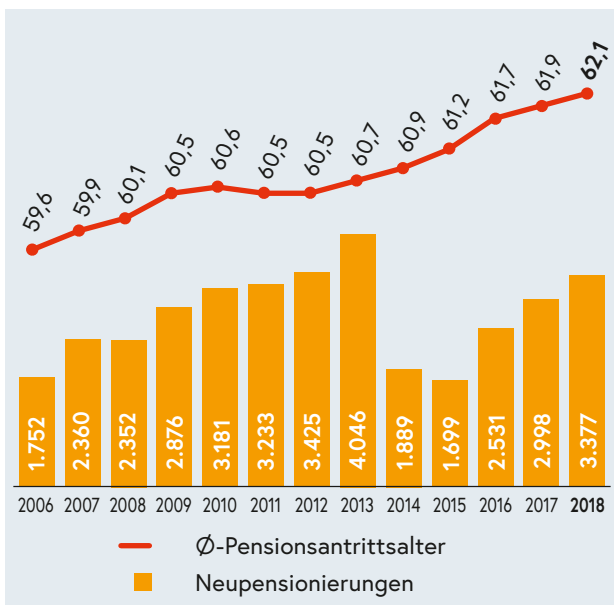
## Pensionierungen im Bundesdienst

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Pensionsantrittsalter der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten um 0,2 Jahre auf 62,1 angestiegen. Somit konnte der Trend des steigenden Pensionsantrittsalters weiter fortgesetzt werden.

Die Pensionsantritte im Jahr 2018 sind um 13% (+379 Neupensionierungen) auf insgesamt 3.377 angestiegen. Mit 69% (+263 bzw. 2.331 Neupensionierungen) blieb der Anteil der vorzeitigen Pensionierungen im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der Anteil der Pensionierungen nach Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters ist um 1 Prozentpunkt auf 17% (+116 bzw. 590 Neupensionierungen) angestiegen. Diese gering erscheinende Differenz zum Vorjahr ist, neben dem Anstieg des durchschnittlichen Pensionsantrittsalters bei den vorzeitigen Pensionierungen, für den Anstieg des bundesweiten durchschnittlichen Pensionsantrittsalters verantwortlich.

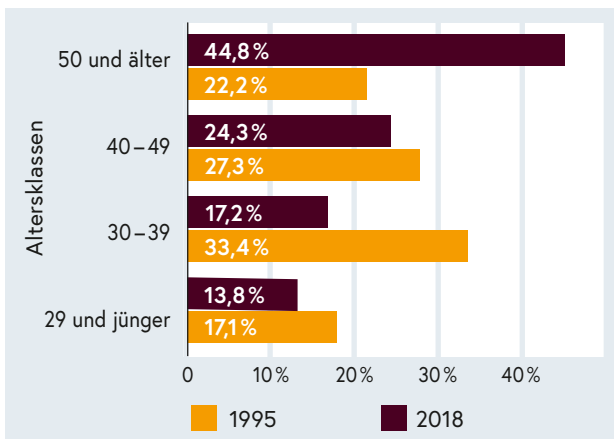
Auf Grund der Altersstruktur im Bundesdienst ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg der Neupensionierungen zu rechnen.



### Altersstruktur der Bediensteten

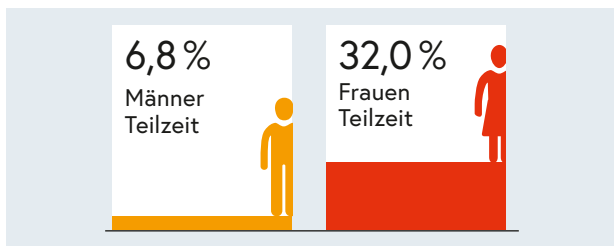
Das Durchschnittsalter im Jahr 2018 beträgt 45,9 Jahre (2017: 46,0). Der langfristige Trend des steigenden Durchschnittsalters ist vor allem auf die restriktive Aufnahme­politik zurückzuführen. Beim leichten Rückgang im letzten Jahr machen sich insbesondere die Aufnahmen in den Exekutivdienst bemerkbar. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beim Neueintritt heute tendenziell höher qualifiziert und damit älter als früher. Außerdem bleiben Bundesbedienstete länger im aktiven Beschäftigungsstand als noch vor einigen Jahren.

### Altersklassen 1995 und 2018



## Teilbeschäftigung im Bundesdienst

Der Teilbeschäftigtenanteil im Bundesdienst liegt 2018 bei 17,5 %. Sowohl unter den Beamtinnen und Beamten als auch unter Vertragsbediensteten nützen Frauen die Möglichkeit der Teilbeschäftigung in größerem Umfang.



## Qualifikation der Bediensteten

Der Anteil hochqualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Bundesdienst traditionell hoch. Die Rückbesinnung auf Kernaufgaben, welche sich in der Ausgliederung operativer Dienststellen und der Übertragung von Serviceleistungen auf private Dienstleister äußert, lässt den Akademiker- und Maturantenanteil seit einigen Jahren steigen. Er liegt heute bei 50,2 % während er unter Beschäftigten in der Privatwirtschaft 36,1 % beträgt.

### Akademiker- und Maturantenanteil 2018

Bund		Privater Sektor	
Männer	Frauen	Männer	Frauen
40,6 %	64,5 %	32,9 %	39,6 %

## Ausbildung im Bundesdienst

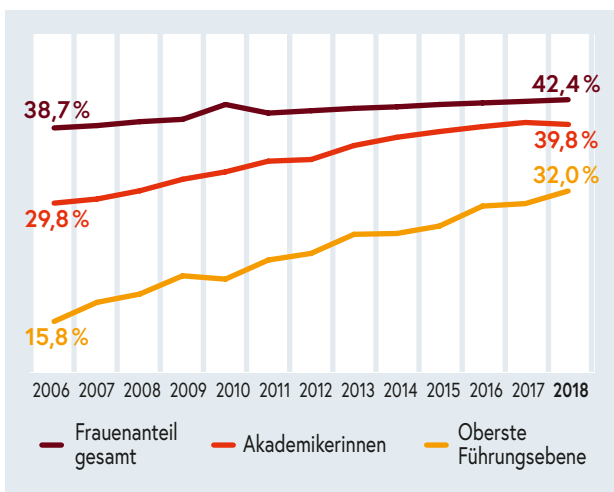
Die Arbeit in der Bundesverwaltung erfordert je nach Berufsgruppe und Arbeitsplatz ein umfassendes Wissen. Daher absolvieren alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine an die Vorbildung anknüpfende interne Grundausbildung, um den spezifischen Anforderungen im Bundesdienst gerecht zu werden. Weiters bietet der Bund diverse Praktika an: Das Unterrichtspraktikum bildet die Grundlage für eine spätere Lehrtätigkeit.

Das Verwaltungspraktikum oder das Rechtspraktikum (Gerichtsjahr) hingegen vermitteln Wissen, das auch auf dem privatwirtschaftlichen Arbeitsmarkt gefragt ist. Mit derzeit 1.341 Lehrlingen ist der Bund einer der größten Lehrlingsausbildner Österreichs. In ausgegliederten Einrichtungen des Bundes sind darüber hinaus 2.667 Lehrlinge tätig.

Mit 31.12.2018 absolvierten 1.849 Be-  
dienstete die Truppenoffiziersausbildung oder die  
Unteroffiziersausbildung.

## Frauen und Männer im Bundesdienst

Der Frauenanteil im gesamten Bundesdienst beträgt 42,4%. Seit mehreren Jahren steigt der Frauenanteil vor allem auch in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind (Exekutive, Militär). Der Anteil von Frauen an den unselbstständig Erwerbstätigen beträgt österreichweit 48,2%. Dieser Wert wird in 8 der 12 Ressorts überschritten. In zwei Ressorts, nämlich dem Bundesministerium für Inneres und dem Bundesministerium für Landesverteidigung, liegt der Wert jedoch deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Das liegt daran, dass in diesen Ressorts die Berufsgruppen Exekutivdienst und Militärischer Dienst, in denen Frauen historisch bedingt in der Unterzahl sind, einen hohen Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen.



Eine zentrale Frage im Zusammenhang mit Gleichberechtigung ist, wie stark Frauen in Führungspositionen vertreten sind.

Zum einen geht Führungsverantwortung mit Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einher, zum anderen korreliert sie auch mit der Einkommenshöhe und ist damit einer der Gründe des Einkommensunterschieds zwischen Frauen und Männern. Seit 2006 sind die Anteile von Frauen in Führungspositionen auf allen Ebenen angestiegen. Bei der obersten Führungsebene ist der Anstieg des Frauenanteils mit 16,2 Prozentpunkte wesentlich stärker gestiegen als der Frauenanteil insgesamt.

Bundesministerium für öffentlichen Dienst  
und Sport  
Sektion III – Öffentlicher Dienst  
und Verwaltungsinnovation  
Sektionschefin Mag.<sup>a</sup> Angelika Flatz  
Hohenstaufengasse 3, 1010 Wien

## Kontakt

Bundesministerium für öffentlichen Dienst  
und Sport  
Referat III/C/7/a – HR-Controlling  
Tel.: +43 1 71606-667334  
E-Mail: [iii7@bmoeds.gv.at](mailto:iii7@bmoeds.gv.at)

Mehr Details finden Sie im Bericht  
»Personal des Bundes 2019«  
abrufbar auf unserer Webseite  
[www.oeffentlicherdienst.gv.at](http://www.oeffentlicherdienst.gv.at)

## Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium  
für öffentlichen Dienst und Sport  
Referat III/C/7/a – HR-Controlling  
Redaktion: Gabriele Glier-Menz, Florian Dohnal, Yeliz Luczensky  
Grafik: BMöDS/Raphael Van Loo  
Druck: BMI  
Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet,  
alle sonstigen Rechte sind vorbehalten  
Wien, 2019